

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **11/12 (1888)**

Heft 3

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mittheilungen von Herrn Stadtbaumeister A. Geiser über ausgeführte Wohnungen nach dem System: Klein aber mein.

Der Vortragende referirt über den am Sitzungsabend eingegangenen Bericht des Herrn *Schindler-Escher* betreffend die erstellten Arbeiterwohnungen nach dem System: „Klein aber mein“. Bekanntlich machte Herr Schindler-Escher im Jahr 1885 durch die Spendung einer namhaften Summe die Anregung zur Veranstaltung einer architectonischen Concurrrenz für die Erlangung von Projecten sammt Kostenanschlag für ganz billige einzelstehende Wohnhäuser. Es lag hiebei der gewiss gesunde Gedanke zu Grunde, dem Arbeiterstande durch successive, in- nert der Grenzen des Möglichen festgesetzte Abschlagszahlungen, zu einem eigenen, und was das Wichtige ist, auch gesunden Heim zu verhelfen.

Eine Reihe ganz guter Lösungen gingen ein, welche dann durch theilweise Umarbeitungen zu den bekannten Typen führten.

Redner, der sich für die Sache interessirte, zweifelte zwar nach zwei Richtungen an der Möglichkeit einer vollständigen Durchführung des Gedankens; einmal erschienen die einzelnen Räume auch gar zu knapp bemessen und anderseits schien die festgesetzte Bausumme von 4000—4500 Fr. zu gering.

Diese Ansicht wurde bestätigt dadurch, dass Referent selbst in den Fall kam ein Gebäude nach einem der aufgestellten Projecte zur Ausführung zu bringen. Es handelte sich um die Erstellung einer kleinen Beamtenwohnung im Sihlwald. Bei Festhaltung am Grundrisse und an der äusseren Gestaltung, wurde eine Vergrösserung der Räume als absolut nothwendig erachtet und es musste auch hinsichtlich der Ausstattung im Innern etwas mehr gethan werden, als der Voranschlag des Projectes in Aussicht nahm. Auf diese Weise kam man dann auf eine Bausumme von 9000 Fr.

Wenn auch nicht gerade in dieser Weise, so hat doch gemäss dem vorliegenden Berichte Herr Schindler nun nach mehrfachen Versuchen auch die Erfahrung gemacht und es wird das rückhaltlos constatirt, dass die Dimensionen der Räume etwas klein bemessen seien und dass namentlich die ursprünglich angenommene Bausumme nicht überall ausreiche.

Eine Anzahl solcher Häuser, die in verschiedenen Constructionssystemen erstellt wurden, haben aber doch gezeigt, dass der Gedanke lebensfähig sei. Allerdings müssen bei Erstellung solcher Bauten alle mitwirkenden Factoren in durchaus günstiger Weise ausgenutzt werden. Um dem Unternehmer noch einen bescheidenen Gewinn zu sichern, müsste die Ausführung einer Anzahl Gebäude an einer Baustelle in Aussicht genommen werden und es sei im Fernern nothwendig, dass um weder Zeit zu verlieren, noch die Aufwendung unnöthiger Arbeit zu risquieren, möglichst viel Arbeit in ein und dieselbe Unternehmerhand gelegt werde. Aeusserste Ausnutzung des Materials, verbunden mit zweckmässiger Construction seien wesentliche Momente für den Erfolg der philanthropischen Idee.

Auf Einzelnes in den gewählten Constructionen übergehend, wird namentlich hervorgehoben, dass die Gebäude mit hohlen aus Schilfbrettern mit Holzschalung bestehenden Umfassungswänden recht bemerkenswerth seien. Ueberhaupt zwingt die billige Erstellungsart zu einer Reihe ebenso zweckmässiger wie einfacher Constructionen. Von diesem Gesichtspunkte aus, wie vom Standpunkte des beabsichtigten guten Zweckes, der Nachahmung verdiene, lohne sich das Stu-

dium der vorliegenden Broschüre, welche in einem Anhang noch eine Abhandlung über die Frage „Wie erhält man eine Wohnung gesund?“ enthalte.

Im Verlaufe der Discussion macht dann Redner noch darauf aufmerksam, dass leider gegenwärtig in denjenigen Ausgemeinden Zürichs, welche das Baugesetz anwenden, die Erstellung solcher Gebäude mit Holzschalung nicht gestattet sei.

Nicht nur im Hinblick auf die öconomische Seite der Sache sei das zu bedauern, sondern auch der ästhetischen Gestaltung unserer ganzen Umgebung wegen.

Der vorgeschriebene Massivbau habe der ganzen Umgebung Zürichs ein etwas einförmiges, trockenes Gepräge aufgedrückt, was durch Anwendung des Fachwerkes und Holzbaues, wo das überhaupt zu gestatten wäre, hätte vermieden werden können.

Redner spricht den Wunsch aus, dass das im Wurf liegende neue Baugesetz auch in dieser Richtung eine wünschbare Aenderung werde eintreten lassen.

Herr Dr. *Bürkli-Ziegler* erinnert daran, dass vor einigen Jahren Entwürfe für das System: „Klein aber mein“ im Verein vorgelegt worden seien; Jeder wunderte sich damals über die hübschen Projecte und die enorm niedrigen Preise. Jetzt ist die Sache etwas abgeklärter. Es können solche kleinen Häuser nur ausserhalb des Baurayons gebaut werden, da die gewählte Bauart innerhalb desselben unmöglich ist. In Lörbach seien derartige Häuser gebaut worden und leicht verkäuflich gewesen. Schliesslich äussert er den Wunsch, diese Materie in einer besondern Sitzung eingehender zu behandeln. — Prof. *Lasius*: Herr Schindler-Escher geht absichtlich in das äussere Gebiet hinaus, wo die Bauplätze billiger erhältlich sind. Man darf keinen Vergleich ziehen mit den Arbeiterhäusern des Actienbauvereins, die etwa 15—17000 Fr. gekostet haben und massiv gebaut und ganz vertäfert sind. — Ingenieur *Blum* kommt auf die Mülhauser Arbeiterhäuser zu sprechen, welche etwa 6000 Fr. gekostet haben sollen; diese seien für zwei und vier Familien eingerichtet. — Prof. *Escher* glaubt nicht, dass die bei solchen Massenanhäufungen entstandenen, traurigen socialen Verhältnisse zu derartigen Anlagen ermuthigen. — Prof. *Veith* betont, es wäre besser die Häuschen blieben Eigenthum der Gesellschaft, damit Vollpropfung vermieden werde. — Prof. *Lasius* erwidert, dass die Bestrebungen des Herrn Schindler-Escher nichts mit Fabrik-Arbeiterwohnungen zu thun hätten, sondern solchen Familien zu Gute kommen sollen, welche wünschen ein freundliches Häuschen und einen Garten ihr Eigenthum zu nennen. Es liege viel Schönes und Menschenfreundliches in dieser Aufgabe.

Schluss der Sitzung 10¹/₂ Uhr.

P. Lincke.

Stellenvermittlung.

On cherche un *directeur-adjoint* pour une fabrique de laine en France.

(524)

Gesucht: für das Bureau einer Maschinenagentur ein *tüchtiger Zeichner und Constructeur* mit Bureaupraxis und wo möglich Kenntniss der Buchführung.

(525)

Gesucht: ein *Architect* auf das Bureau eines Unternehmers der Westschweiz.

(526)

Auskunft ertheilt

Der Secretär: H. Pawr, Ingenieur, Bahnhofstrasse - Münzplatz 4, Zürich.

Submissions-Anzeiger.

Termin	Behörde	Ort	Gegenstand
22. Januar	Eidg. Oberbau-Inspectorat	Bern	Umbau- und Ergänzungsbauten bei den Kasernenstallungen und Reitbahnen in Thun.
23. "	Aug. Keller, Architect	Romanshorn	Abbruch-, Erd-, Maurer-, Steinhauer-, Zimmermanns-, Glaser-, Spengler- und Schreinerarbeiten, sowie Liefern von ca. 5 200 kg T Balken für das neue Käsergebäude in Eppishausen.
24. "	Baucommission	Stein, Ct. Appenzell	Herstellung eines neuen Käsergebäudes sammt Schweinestallungen.
25. "	Alb. Walser, Gmdr.	Wislen, Ct. Solothurn.	Herstellung einer ca. 1 200 m langen Wasserleitung.
26. "	J. Auer	Hallau	Herstellung des Hochgerüstes für die Eindeckung des St. Ulrichthurmdaches, sowie Eindeckung desselben mit Kupferblech.
27. "	Cantonsbaumeister Th. Gohl	St. Gallen	Fortsetzung der eisernen Hydranten- und Trübwasserleitungen in der Irrenanstalt St. Pirminsberg. Veranschlagt zu 10 000 Fr.
28. "	Centralcomite	Wattwil, Ct. St. Gall.	Herstellung des Ausstellungsgebäudes der toggenburgischen Gewerbeausstellung.
29. "	W. Dürler, Architect	St. Gallen	Maler- und Parquetarbeit zum Linsebühl-Neubau.
30. "	Directorium der S. C. B.	Basel	Versetzung des Salzhauses beim Bahnhofe Burgdorf.
31. "	Baucommission	Uster	Maurer-, Steinhauer- u. Zimmermannsarbeiten für das neu zu erbauende Krankenasyll.
1. Febr.	Joh. Hämmig	Egg, Ct. Zürich	Herstellung einer neuen Sennhütte.